



Erika Molny

Kurzschluss

Einakter, Monolog

1D

Eine Frau, eine Maschine und ein Leben im immer gleichen Takt.

Sisi arbeitet an einer Maschine, die ihr immer dieselben Handgriffe abverlangt. Während sie mechanisch weiterarbeitet, beginnt sie über ihr Leben nachzudenken: über Arbeit und Leistungsdruck, ihre Ehe, die Versorgung von Mann und Kindern und all die Wünsche, für die nie Zeit geblieben ist. Als die Maschine immer wieder aussetzt, wächst zugleich ihre Angst, als ältere Arbeiterin nicht mehr gebraucht zu werden.

Für einen Moment stellt Sisi die Ordnung infrage, in der Menschen funktionieren müssen wie Maschinen. Doch am Ende nimmt sie ihre stereotypen Handgriffe wieder auf – und kehrt in den vertrauten Kreislauf aus Arbeit, Anpassung und Selbstverzicht zurück.

Erika Molny

(* 1932 in Wien | † 1990 in Wien)

Erika Molny arbeitete zunächst journalistisch und schrieb später vor allem Theatertexte, Hörspiele und Beiträge für das Kabarett. In ihren Stücken setzte sie sich mit gesellschaftlichen und politischen Fragen auseinander und richtete den Blick besonders auf den Alltag gewöhnlicher Menschen, auf Arbeitswelt, Konsum, Geschlechterrollen und soziale Abhängigkeiten. Charakteristisch sind ein lakonischer, oft schwarzer Humor und die Verbindung von Gesellschaftskritik mit präziser Alltagsbeobachtung.